FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Martini Lutheri Nöthiger Unterricht Vom Glauben und Guten Wercken

Luther, Martin

Jena, 1725

VD18 13172468

§. 25. Welches uns die Seligkeit gantz giebt.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219841

Visual Library

Gnade, auf daß es ja lauter Gnade, ohn Werck und Verdienst sey, daß wir selig werden, und also bestehe in uns ewiglich rein, Lieb, Lob, Danck und Ehre göttlicher Barmhertzigkeit, ohn allen Ruhm oder Wolgefallen eines Vermögens oder Zuthuns, wie gnugsam und oft gesaget ist.

§. 24.

Welche ist ein Bad der Wiedergeburt.

Menschen-Gerechtigkeit ist nicht ein solch Bad, sondern nur ein Waschen der Kleider und Gefäß, wie von Gleißnern Matth. 23. geschrieben ist, dadurch sie nur äusserlich, vor den Menschen und ihnen selbst, rein scheinen, aber inwendig voll Unflat bleiben. Also nennet er das Bad nicht ein leiblich Bad, sondern ein **Bad der Wiedergeburt**, daß ein solch Bad sey, das nicht oben ihm die Haut wasche, und den Menschen leiblich reinige, sondern seine gantze Natur umkehre und wandele in eine andre Natur, daß die erste Geburt, vom Fleisch geschehen, verstöhret werde mit allem Erbe der Sünden und Verdammniß.

§. 25.

Welches uns die Seligkeit gantz giebt.

Damit aber ausgedrucket wird, daß unser Heyl auf einmal uns gegeben wird, und nicht